

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



Handlungsfelder *für mehr Natur in der Stadt*



Für naturnahes Grün werben

Kommunikation

Zahlreiche Umfragen belegen, dass sich innerstädtische Grünflächen zum Gradmesser für die urbane Lebensqualität entwickeln. Bei einer 2014 von der GALK durchgeführten Umfrage gaben beispielsweise 77 Prozent der Befragten an, dass die Nähe zu Grünflächen und Landschaft für die Wahl ihres Wohnortes eine wichtige Rolle spielen.¹⁷ In der Naturbewusstseinsstudie 2015 waren sich über 90 Prozent der Befragten einig, dass Stadtnatur als Raum für Erholung und Entspannung für sie bedeutsam ist.¹⁸ Zudem sprechen sich zwei von drei Deutschen für Orte in der Stadt aus, an denen sich Natur spontan entwickeln kann.¹⁹

Gleichzeitig lehnen 30 Prozent der im Rahmen der Naturbewusstseinsstudie Befragten Orte spontaner Naturentwicklung in der Stadt ab und naturnahe Grünflächen werden von der Stadtbevölkerung oft als „wild“, „ungepflegt“ und „störend“ empfunden. Wenn naturnahe Grünflächen allgemein akzeptiert und wertgeschätzt werden sollen, müssen Kommunen fortlaufend über deren Bedeutung informieren. Dazu gehört auch, die Beschäftigten in Grünflächenämtern darin zu schulen, das eigene Handeln öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Erklären, erleben, selber machen

Eine effektive Informations- und Aufklärungsarbeit beginnt auf der Fläche selbst. Wird beispielsweise die Mähhäufigkeit reduziert, zeigen kurz gehaltene Randstreifen an, dass die Fläche absichtlich nicht gemäht wird. Infotafeln erklären die wichtigsten ökologischen Zusammenhänge und veranschaulichen, welche Tier- und Pflanzenarten von der Maßnahme profitieren. Führungen und Mitmachaktionen ermöglichen die Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern und tragen dazu bei, für die Bedeutung naturnaher Gestaltungs- und Pflegekonzepte zu sensibilisieren. Klassische Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit wie Pressemitteilungen, Ausstellungen, Flyer und Aktionstage vervollständigen die Maßnahmen vor Ort.

Ansprechend und zeitgemäß

Wer in Zeiten von Twitter, Facebook und Co. ein breites Publikum für das Thema naturnahe Grünflächengestaltung gewinnen möchte, sollte auch auf soziale Medien und eine erlebnisorientierte Kommunikation setzen. Attraktiv wirken kurze, pointierte Informationen, die mit Hilfe von gefühlsstarken Bildern oder kurzen Video-Clips

Beispiele für gelungene Öffentlichkeitsmaßnahmen

• Die Ausstellung „Mehr Natur in der Stadt“ der Landeshauptstadt Hannover

Die Ausstellung richtet sich an Jugendliche und Erwachsene und besteht aus insgesamt 17 Ausstellungstafeln mit Titeln wie „Artenschwund – na und?“ oder „Lebensader Leine“. Zusätzlich werden Aktiv-Elemente eingesetzt und ausstellungsbegleitende Arbeitsmaterialien für Schulen angeboten.

• Die Broschüre „Wiesen, Stauden, Schmetterlinge. Mehr Artenvielfalt in die Stadt“ der Stadt Frankfurt am Main

Die umfangreiche Broschüre informiert ausführlich über die Arbeit des Grünflächenamtes. Ausgewählte Wiesenprojekte werden vorgestellt und die unterschiedlichen Verfahren beschrieben, mit denen artenarme Rasenflächen nach und nach in artenreichere Wildwiesen umgewandelt werden.

• Aktionstage „Kommen, ausprobieren und staunen ... Biodiversität – was ist denn das?“ der Stadt Norderstedt

Bei der Veranstaltung im Norderstedter Stadtpark boten verschiedene Verbände und Privatpersonen Informationsangebote und Mitmachaktionen zum Thema Biodiversität an. Rund 500 Besucherinnen und Besucher haben sich über die heimische

Flora und Fauna informiert, konnten bedrohte Arten über Rätsel und Bastelaktionen kennenlernen, Experimente aus der Bionik durchführen und vieles mehr.

• Veranstaltungsreihe „Abenteuer Wildbienen“ der Stadt Gütersloh

In Kooperation mit vielen Verbänden und Aktiven vor Ort bot die Umweltberatung Gütersloh 2016 eine Veranstaltungsreihe an, um Jung und Alt für Wildbienen zu begeistern und zu Schutzmaßnahmen aufzurufen. Dabei wurden unter anderem Vorträge, Ferienkurse für Kinder und Fahrradexkursionen veranstaltet. Ein gezieltes Angebot von Infomaterial zum Beispiel mit Tipps zum Artenschutz von Wildbienen im eigenen Garten begleitete die Veranstaltung.





Kontakt Daten

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2
78315 Radolfzell
Telefon: +49 7732 9995-361
E-Mail: info@kommbio.de



Weitere Informationen zum Projekt „StadtGrün naturnah“
gibt es hier: www.stadtgrün-naturnah.de

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“

ist ein Zusammenschluss von im Naturschutz engagierten Kommunen. Es stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen und rückt den Schutz der Biodiversität in den Blickpunkt. Werden auch Sie eine „Kommune für biologische Vielfalt“ und profitieren Sie von den zahlreichen Vorteilen der Mitgliedschaft!

Mehr Informationen zum Bündnis und zur Mitgliedschaft finden Sie hier: www.kommbio.de